

INHALT

o.	Einleitung	5
I.	Die sittliche Beurteilung von Lachen und Scherz	9
I.1	Das biblisch begründete Mißtrauen dem Lachen gegenüber ..	9
I.1.1	Die <i>risibilitas</i> des Menschen	10
I.1.2	Christus hat nie gelacht	11
I.1.3	<i>Laetitia saecularis</i> und <i>gaudium spirituale</i>	13
I.1.4	Die zwiespältige Beurteilung des körperlichen Lachens aus biblisch-christlicher Sicht	15
I.2	Die sittliche Beurteilung von Scherz und Witz	23
I.2.1	Die Ablehnung von Scherz und Witz aus rigoroser kirchlicher Sicht	23
I.2.1.1	Im monastischen Schrifttum	23
I.2.1.2	Im Kirchenrecht	24
I.2.1.3	Im Kampf der Kirche gegen die unterhaltenden Berufe	26
I.2.1.4	Ergebnis	28
I.2.2	Die antike Bejahung von Scherz und Witz und ihre Integra- tion in die christliche Ethik	30
I.2.2.1	Antike Urteile über Scherz und Witz	30
I.2.2.1.1	Entspannung als Rechtfertigung von Spiel und Scherz	30
I.2.2.1.2	Mäßigung als Zügel des Scherzes	31
I.2.2.1.3	Scherz und Ernst – Die Fähigkeit zu scherzen als rednerische und gesellschaftliche Tugend	33
I.2.2.2	Die Integration von Scherz und Witz in christliches Denken	35
I.2.2.2.1	Clemens von Alexandrien	35
I.2.2.2.2	Ambrosius	37
I.2.2.2.3	Martin von Bracara	37
I.2.2.2.4	Das « <i>Moralium Dogma Philosophorum</i> »	40
I.2.2.2.5	Hildebert von Lavardin	42
I.2.2.2.6	Petrus Venerabilis	43
I.2.2.2.7	Petrus Cellensis	44
I.2.2.2.8	Johannes von Salisbury	46
I.2.2.2.9	Alanus ab Insulis	53
I.2.2.2.10	Thomas von Aquin	55
I.2.2.2.11	Schluß	61
2.	Die Funktion der literarischen Komik	66
2.1	Dichtung als Unterhaltung und Belehrung	67
2.2	Rechtfertigung und Funktion der komischen Predigterzählung	73
2.3	Die Terenzrezeption und der mittelalterliche Begriff von <i>come-</i> <i>dia</i>	82
2.3.1	Die Terenzrezeption und die <i>utilitas</i> der <i>comedia</i>	82
2.3.2	Der mittelalterliche Begriff von <i>comedia</i> als Gattung	89

2.4	Das Verhältnis der <i>comedia</i> -Theorie zur literarischen Praxis und die <i>utilitas</i> schwankhaft-komischer Dichtung, untersucht an einzelnen Beispielen	99
2.4.1	Der «Modus Liebinc» und spätere Bearbeitungen des Stoffes	100
2.4.2	«De abbate Johanne brevis stature»	103
2.4.3	«Sacerdos et lupus»	104
2.4.4	«Unibos»	106
2.4.5	Vitalis von Blois: «Geta» und «Aulularia»	110
2.4.6	Guillaume von Blois: «Alda»	122
2.4.7	«Lidia» und «Miles gloriosus»	129
2.4.8	«Baucis und Thraso»	135
2.4.9	«Babio»	138
2.5	Das Gattungsproblem der <i>comedia</i> und das Verhältnis zwischen <i>comedia</i> und Schwank – Zusammenfassung und Ausblick . . .	142
2.6	Die <i>utilitas</i> schwankhaft-komischer Dichtung	158
2.6.1	Grundsätzliche Feststellungen zur <i>utilitas</i> schwankhaft-komischer Dichtung auf der Basis der behandelten lateinischen Beispiele	158
2.6.2	Die <i>utilitas</i> der mittelhochdeutschen Schwankmärchen	173
2.7	Schlußbetrachtungen	202
3.	Anhänge	212
3.1	Anhang I: Predigt und Predigtexempel	212
	§ 1: <i>delectatio</i> und <i>ars</i> in der Predigt	212
	§ 2: Wohlwollen und Aufmerksamkeit	215
	§ 3: <i>brevitas</i>	216
	§ 4: <i>exemplum</i>	217
3.2	Anhang II: <i>comedia</i>	221
	§ 1: Etymologie	221
	§ 2: Die Etymologie als Hinweis auf den sozialen Bereich der <i>comedia</i> und der <i>tragedia</i>	221
	§ 3: Themen und Rollen von <i>tragedia</i> und <i>comedia</i>	223
	§ 4: Der Handlungsverlauf von <i>comedia</i> und <i>tragedia</i>	225
	§ 5: Darbietungsweise	226
	§ 6: Dialog	226
3.3	Anhang III: Der mittelalterliche Stilbegriff	229
3.4	Anhang IV: <i>satira</i>	249
4.	Anmerkungen	257
5.	Literaturverzeichnis	323